



Vereine/Verbände

### Vereine/Verbände: Tipps und Tricks

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne diverse Erlebnisberichte nach Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Reisen entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Vielleicht helfen Ihnen unsere Tipps und Tricks beim Schreiben Ihrer Beiträge weiter:

**Fassen Sie sich kurz.** Die Devise «weniger ist mehr» trifft auch auf diese Rubrik zu. Wir drucken Texte von maximal 3500 Zeichen (inklusive Leerschläge) ab.

**Schreiben Sie das Wichtigste zuerst.** Ein chronologischer Aufbau ist gerade bei Berichten über Veranstaltungen nicht ideal. **Haben Sie auch Mut zur Lücke.** Das Mittagsmenü oder die Abfahrtszeit der Vereinsreise werden nicht alle Leser brennend interessieren.

**Es gibt keine Frauen und keine Herren** – gefragt sind Vor- und Nachnamen.

**Gewinnen Sie Distanz.** Texte in der Wir-Form wirken generell weniger professionell.

**Stellen Sie die W-Fragen:** Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Finden Sie die Antworten im Text, haben Sie gute Arbeit geleistet.

**Prüfen Sie Namen und Funktionen.** Bei den Bildern halten Sie klar fest, wer auf dem Foto zu sehen ist (Ausnahmen sind grosse Gruppen).

# Erfolge beim Zytturm-Triathlon

Zuger Magistraten nahmen am Wochenende vom 11./12. September am Triathlon in Zug teil und zeigten bei den Stafetten viel Teamgeist und Ausdauer.

Der Zytturm-Triathlon fand am vergangenen Wochenende bereits zum 27. Mal statt. Am Start waren auch Delegationen des Zuger Kantons-, des Regierungs- sowie des Ständerats. Nach den vergangenen Monaten vieler Einschränkungen aufgrund der epidemiologischen Lage war die Motivation unter den teilnehmenden Politikerinnen und Politikern besonders gross, auch auf sportlicher Ebene gemeinsam ihr Bestes zu geben.

Zari Dzaferi, Gemeinderat Baar und alt Kantonsrat, nahm nebst anderen Athletinnen und Athleten die Herausforderung an, als Schwimmer den Triathlon für sein Team zu starten. Der Zugersee präsentierte sich mit ruhigem Wasser um die 20 Grad Celsius in idealem Triathlon-Zustand.

Ständerat Matthias Michel übernahm mit dem Rennrad die nächsten 40 Kilometer. «Den Zugersee zu umrunden, beanspruchte meine ganze sportliche Leistungsfähigkeit», sagt Michel. Praktisch zeitgleich nahm Regierungsrat Heinz Tännler die Radstrecke in Angriff. «Mittendrin zu sein, macht viel Freude – und das vor der Haustüre des Regierungsgebäudes», so Tännler.

**«Alle waren mit Zug unterwegs»**

Der Zytturm-Triathlon konnte natürlich auch im Alleingang bestritten werden. So hat beispielsweise Kantonsrat Andreas Lustenberger alle drei Disziplinen in einem Zug absolviert.

Regierungsrat Andreas Hostettler und Manfred



Gruppenbild mit allen Triathlon-Teilnehmenden des Teams Advantage.

Bild: Rolf Lindemann

Wälchli, Fachbereichsleiter bei der Stadt Zug, der für Regierungsrat Florian Weber eingesprungen war, brachten mit persönlichen Bestleistungen ihr Team ins Ziel.

Auch Arthur Mathis, Präsident und Coach des Teams Advantage Zug, zeigt sich nach dem Triathlon sehr zufrieden. «Alle waren mit Zug unterwegs und haben gemeinsam als Team eine ausgezeichnete Leistung erbracht», freut sich Mathis. Solche parteiübergreifenden Anlässe seien ein wichtiger Teil der Kultur in Zug.

**Für die Staatskanzlei des Kantons Zug:  
Alexandra Kühn**



Von links: Matthias Michel, Team-Coach Arthur Mathis und Heinz Tännler.

Bild: Konrad Lustenberger

## «Mehr vom anderen Geschlecht»

Das Projekt «MevA» will Mädchen in MINT-Berufen fördern. An der Pädagogischen Hochschule Zug wurden Projekte vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Eine Primarlehrerin fordert ihre Schülerinnen und Schüler auf, «Frauenberufe» und «Männerberufe» aufzuschreiben. Eine Schülerin muckt auf und sagt: «Aber Frauen können doch auch alle Berufe wählen!» Die Berufe sind nach wie vor stark nach dem Geschlecht aufgeteilt. Dem will das Projekt «MevA» – mehr vom Anderen – entgegenwirken mit Projekten für die Berufsbildung (etwa Talentförderung), Gymnasien (z. B. «TechDay») und dem MINT-Label der Kantonsschule Zug) und den Zuger Hochschulbereich (etwa Dienstleistungen im MINT-Bereich für Schulen der Region).

An der Tagung vom 9. September wurden beim Treffen an der PH Zug Initiativen und Projekte vorgestellt und mit einem breiten Publikum diskutiert. Das Projekt «MevA» war aus einer Studienreise nach Schweden heraus gewachsen. Dort hatten Dozierende der PH Zug und Verantwortliche der Berufsbildung er-

fahren, welche Anstrengungen im hohen Norden unternommen werden, um Mädchen in MINT-Berufen zu fördern. Der Schlüssel liegt demnach in einem engen Netzwerk wirtschaftlicher Partner und jenen Schulen, die auf den Übertritt ins Berufsleben vorbereiten. Ziel ist in jedem Beruf ein Verhältnis von 60:40 Durchmischung der Geschlechter. «Vielfalt in Teams ist auch aus Sicht von Wirtschaftsvertretern wichtig, weil mehr Ideen entstehen und bessere Ergebnisse generiert werden», bestätigt auch Clemens Schmid von Roche Diagnostics.

### Förderung in umgebautem Bus

Das Projekt «Faszination Technik Mobil» der Zuger Wirtschaftskammer, in Kooperation mit der PH Zug, will MINT-Förderung an den Zuger Schulen betreiben. Der umgebaute Bus der Zuger Verkehrsbetriebe bietet zwölf Arbeitsplätze für Schüle-

### «Veränderungen der kulturellen Leitbilder bedürfen gemeinsamer Anstrengungen von Akteuren aus Bildung, Wirtschaft und Verwaltung.»

**Matthias Michel**  
Ständerat Kanton Zug

rinnen und Schüler und enthält Material für angewandte Informatik. Die PH Zug bereitet Unterrichtseinheiten gemäss Lehrplan 21 vor, die handlungsorientiert und interdisziplinär ausgestaltet sind. Ein weiteres Ziel von «MevA» ist es, die vielen Initiativen im Kanton Zug für die MINT-Förderung («Girls for

MINT», «Faszination Technik», «Tüftellabor» und andere mehr) in einer gemeinsam betriebenen Plattform zu erfassen und sie sichtbar zu machen.

Am Austausch an der PH Zug nahmen Vertretungen aller Bildungsstufen des Kantons Zug, der Verwaltung und der Wirtschaft teil. Wie Ständerat Matthias Michel feststellte, sind die Geschlechter-Klischees noch weit verbreitet, wenn es um Berufswahl und Stellenausschreibungen geht: «Veränderungen der kulturellen Leitbilder zu «gender» und Arbeitsmarkt bedürfen einer gemeinsamen Anstrengung verschiedener Akteure aus Bildung, Wirtschaft und Verwaltung.» Dies bezeichnet Regierungsrat Stephan Schleiss als «Zuger Qualität» und fordert pragmatische Lösungen, damit «MevA» in der Ausbildungs- und Arbeitswelt gelingen kann.

**Für die Pädagogische Hochschule Zug: Nicole Suter**

## CVP Steinhausen wird «Die Mitte Steinhausen»

Nach der Kantonalpartei hat nun auch die Ortspartei den Namen auf «Die Mitte Steinhausen» geändert.

Die Mitglieder der CVP Steinhausen haben am vergangenen 9. September an einer historischen Generalversammlung ihrer Partei teilgenommen. Neben den statutarischen Geschäften war dieses Jahr zudem die Änderung der Statuten und der damit einhergehende Namenswechsel der Partei traktandiert.

Bereits zu Beginn der Versammlung war die Namensänderung im Fokus. Die kantonale Mitte-Präsidentin Laura Dittli erläuterte allen Anwesenden den Strategieprozess der Mutterpartei, welcher in der Namensänderung gipfelt. So nutzte sie die Chance, die Parteimitglieder zu ermutigen, der kantonalen Partei auf diesem Weg zu folgen.

### Von den Sorgen, nicht nur das C zu verlieren

Die CVP Steinhausen erzielte mit dem C im Namen bei kommunalen und kantonalen Wah-

len stets gute Resultate. Deshalb war die Sorge gross, dass die Partei ohne das C künftig weniger erfolgreich ist. Die Mehrheit sah aber in der Namensänderung eine Chance, wieder mehr Wählerinnen und Wähler gewinnen zu können. Denn nicht nur das C im Namen sei in der Vergangenheit für den Erfolg der Partei verantwortlich gewesen, sondern auch die vielen Persönlichkeiten und das politische Wirken für die Bevölkerung.

So wurden nach einer sachlichen Diskussion die neuen Statuten und der damit einhergehende Namenswechsel zu «Die Mitte Steinhausen» mit lediglich zwei Gegenstimmen deutlich angenommen. Die weiteren parteiinternen Geschäfte gingen gegen Ende des Abends ohne Diskussion über die Bühne.

**Für die Mitte Steinhausen: Reto Grepper**